

Planungsphase für das neue Terminal startet

Der Flughafen Innsbruck investiert in den kommenden Jahren mehrere Millionen Euro in ein neues Terminal.

TIROL. Das Jahr 2022 ist für den heimischen Flughafen Innsbruck durchaus als erfolgreich zu bezeichnen. „Mit über 720.000 Passagieren sind zwar die Vor-Corona-Zahlen noch nicht erreicht, aber es ist ein deutlicher Aufwärtstrend spürbar“, zieht Flughafendirektor Marco Pernetta eine positive Bilanz über 2022, das mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen kann.

Ein Problemfeld ist auch für den Flughafen die Personalsituation. „Im Winter mussten wir zeitweise Arbeitskräfte vom Flughafen Wien ordern, was natürlich sehr teuer ist. Gerade im Bereich der Security und für die Vorfeldabfertigung suchen wir noch immer dringend Personal“, sagt Pernetta. Nach einer erfolgreichen Wintersaison steht nun der Sommer vor

der Tür. „Die Leute wollen reisen, wollen in die Sonne und wollen auch vom heimischen Flughafen wegfliegen“, sieht Pernetta den Ausblick positiv, denn die Buchungen für den Sommerurlaub 2023 sind voll angelaufen. „Griechenland, Italien und Spanien liegen als attraktive und gut erreichbare Sommerdestinationen weiter klar im Trend“, weiß Pernetta. Und nach vielen Jahren wird auch wieder die Urlaubsinsel Korsika direkt ab Innsbruck angeboten.

Terminal-Neubau verschiebt sich deutlich

Heuer werden die Investitionen eher gering ausfallen. „Wir beschränken uns auf Instandhaltungsarbeiten, die in den letzten Jahren liegen geblieben sind“, so Pernetta. Aber jetzt gehe es gleichzeitig mit Vollgas in den Prozess „Terminal-Neubau“. Eigentlich hätten die Arbeiten für den Neubau des Terminals – dieses ist Baujahr 1962 – schon begonnen werden müssen, doch Corona machte den Planungen einen Strich durch



Flughafendirektor Marco Pernetta zieht eine positive Bilanz. Foto: Berger

die Rechnung. „Wir prüfen derzeit auch eine kostengünstigere Variante, die Planungen und die Kostenerstellung wollen wir bis Ende des Jahres abschließen, danach muss neu ausgeschrieben werden“, weiß Dir. Pernetta. Kosten rund um die 100 Millionen Euro könnten anfallen. „Eine genaue Schätzung liegt aber noch nicht vor.“ (sik)